

# Even angels fall first

## Der Grund zu Leben

Von -Lelias-

### Kapitel 5: Erinnerung

Even Angels fall first

Level 4

Erinnerung

Maive und Lonicera ließen Lonas nun also alleine.

Dieser sah ihnen noch hinterher. Ein wehmütiges Lächeln lag auf den Lippen.

Ja, sie erinnerten ihn an sich selber...

In Gedanken versunken, begab er sich zu einem der riesigen Wandschränke, die in dem Raum verteilt waren.

Er griff wahllos etwas heraus, zog es an und machte sich dann auf den Weg zu dem Ort der Portale.

Nur die Mächtigsten unter ihnen wussten, wo sich dieser Ort befand und hatten auch die Erlaubnis ihn zu betreten.

Da Lonas in direkter Linie mit dem ersten Phasma Engel und dem Gott der Zeit verwandt war, hatte er andere Rechte.

Er verwaltete die Zeit nicht, er konnte auch nicht die Welten beeinflussen, aber er konnte reisen, wann und wohin er auch wollte.

Lonas musste immer lächeln, wenn er daran dachte, die Zeit in einer zeitlosen Unendlichkeit verwalten zu müssen, aber das war zum Glück nicht seine Aufgabe.

Sicher, er hätte es machen können, aber Lonas hatte darauf verzichtet um bei ihm sein zu können und das Phasma zu übernehmen...

Er... Lonas seufzte schwer.

Es war doch vorbei gewesen, man dachte nicht mehr daran, war darüber hinweg...

Aber das Auftauchen von Maive und Lonicera hatte Lonas wieder dazu gebracht nachzudenken, eine lästige Eigenschaft die er gerne den Menschen zusagte.

War er selber je ein Mensch gewesen? Die Erinnerungen waren verblasst, soweit verblasst, dass er sich nicht einmal sicher war, wer er war, bevor er die Herrschaft übernommen hatte.

Ariel, an ihn erinnerte er sich ganz genau, gleichzeitig mit ihm „geboren“.

Als Lonas die Augen aufschlug, vor unzähligen Jahren oder doch Ewigkeiten, war das erste was er sah Ariel.

Ein zierlicher Engel mit langen weißsilbernen Haaren. So zerbrechlich wirkend aber

seine ganze Kraft in den Augen wiederspiegelnd.

Ja seine Augen...

So gefühllos und kalt wie sein ganzes Wesen.

Eisblau waren sie, das wusste Lonas noch, aber es war zu lange her.

Und jetzt? Jetzt war er Herrscher der oberen Welt...

Gottes wichtigster Helfer...

Das genaue Gegenteil von Lonas.

Der Gedanke daran schmerzte ihn, aber er konnte es nicht mehr ändern.

Selbst wenn er es könnte, was war dann?

Alte Zeiten aufleben lassen, war etwas für sterbliche, er würde ewig leben, auch wenn er sterben musste.

Sterben nicht in dem Sinne von Körperversfall, nein, eher das Auflösen des Bewusstseins, er würde nie existiert haben.

Ein merkwürdiger Gedanke, aber gar nicht so abwegig, fand Lonas jedenfalls.

Er stand also vor den Toren und schloss es mit einem speziellen, sehr unscheinbaren, silbernen Schlüssel auf.

Das Tor ging wie von selber auf, eröffnete ihm die anderen Welten.

Lonas trat ein und sah sich um.

Überall kleine Fenster, angeordnet, durcheinander, wer wusste das schon?

Es waren unzählig viele.

Zielsicher strebte er eines der versteckten Fenster zu und trat einfach hindurch.

Für einen Moment war alles blendend weiß, und als Lonas die Augen öffnete fand er sich in „Abitere“ wieder, der Stadt aus ewigem Eis.

Bei Lonicera und Maive war derweilen eisiges Schweigen ausgebrochen.

Sie befanden sich in einem anderen Teil des Phasmas und saßen nebeneinander auf einer Art Felsen.

Irgendwann räusperte sich Maive und zog Lonas Mantel enger an sich.

„Du bist also sein Nachfolger?“

„Hm?“

Lonicera wurde aus den Gedanken, welchen er nachhing, gerissen.

„Ich habe dich gefragt, ob du wirklich Lonas Nachfolger bist.“

Maives Stimme blieb weiterhin ohne Emotionen aber in seinen Augen funkelte Abneigung, vielleicht sogar schon Hass.

„Hm ja, das hat er mir zumindest gesagt.“

„Also hast du deine Ausbildung noch nicht angetreten?“

„Nein wie denn, das geht doch erst wenn wir unsere Aufträge kriegen.“

„Da geht es nur um das Praktische, hast du dir schon einmal darüber Gedanken gemacht, was passiert, wenn du tatsächlich Lonas Nachfolger wirst?“

„Nein. Nicht wirklich.“

Maive lächelte kalt.

„Gut, denn dazu wird es auch nicht kommen, ich lasse nicht zu das Lonas stirbt.“

Lonicera war schon etwas von dem Engel neben sich überrascht, so eine Boshaftigkeit traute er ihm gar nicht zu.

„Täusch dich nicht Maive, ich will auch nicht das Lonas stirbt, ich habe auch nicht um diese Aufgabe gebeten.“

„Wie schon gesagt ich bin bereit mit dir zusammen zu arbeiten, wenn du mir hilfst Lonas zu retten.“

„Ich bin dabei.“

„Gut.“

Jetzt schenkte ihm Maive ein ehrliches, freundliches Lächeln.

„Aber eine Frage hab ich noch Lonicera.“

„Ich höre?“

„Beantworte sie ehrlich, hast oder hattest du jemals was mit Lonas?“

Lonicera wurde rot, dann schüttelte er Kopf.

„Nein! Natürlich nicht!“

„Dein Glück.“

Maive stand auf und stellte sich ihm gegenüber.

Er sah keine Gefahr mehr in dem lilahaarigen Jungen und hielt ihn für nicht sonderlich intelligent.

Nach kurzem Zögern hielt er Lonicera seine Hand hin, die dieser daraufhin auch annahm.

„Also noch mal von Anfang. Ich bin Maive, freut mich dich kennen zu lernen.“

Lonicera lächelte leicht zurück und stand ebenfalls auf.

Gemeinsam gingen sie ohne ein Wort zu sagen zu dem Portal in die Zwischenwelt.

Ein Schweigen war zwischen ihnen, aber keine konnte sagen das dieses unangenehm war.

Sie gingen noch einmal auf den Marmorplatz, dort wo die Versammlungen abgehalten wurden und sahen sich um.

Es war mittlerweile Ruhe eingekehrt und der Platz war fast verlassen.

Nur ein paar Engel liefen umher.

Maive setzte sich auf die hohen Treppen und stützte den Kopf auf seine Arme.

Lonicera schluckte leicht, Maive war wirklich außergewöhnlich schön, zumindest solange er nicht sprach...

Plötzlich wurde die ganze Aura der Ebene anders.

Ein leichter Wind kam auf und Lonicera hörte Geräusche, die er zuvor noch nie gehört hatte. Es wurde merklich kälter.

Auf einmal wurde es dunkler und überall gingen kleine Lichter auf, so wie Glühwürmchen.

Es war wunderschön und Lonicera sah Maive fragend an, aber dieser zuckte mit den Achseln.

Ganz plötzlich fing es an zu regnen, sanft wie ein seichter Sommerregen.

Maive sprang auf und sah völlig fasziniert in den Himmel, so als ob er noch nie Regen gesehen hatte.

Auch Lonicera sah sich fasziniert um, registrierte dass der weiße Marmor glänzend und feucht wurde.

Er konnte sich fast darin spiegeln.

Aber dann fiel beiden auf, das sie scheinbar ganz alleine waren.

Entweder schien dieses Wunder keinen anderen zu interessieren oder sie waren an einem anderen Ort gelandet.

Maive ging zu Lonicera, klammerte sich leicht ängstlich an seinen Arm und deutete auf einen Punkt der langsam näher kam.

Dennoch blieben sie regungslos stehen und sahen gebannt zu, wie eine kleine Karawane auf sie zukam.

Nun war auch eine Fremde, schön klingende Musik zu hören.

Angeführt wurde die Karawane von verschiedenen Tänzerinnen.

Diese waren in Schleier verhüllt und wirkten auch nicht wie Engel, eher wie Elfen.

Weiter ging es mit ebenfalls vermummten Gestalten, diese allen Anschein nach männlich, die eine Art Sänfte trugen.

Auch diese war verschlossen.

Mit fassungslosem Erstaunen beobachteten die zwei das Geschehen. Die Treppe war plötzlich verschwunden und sie standen auf einer freien Fläche.

Lonicera wollte der Karawane aus dem Weg gehen aber Maive bewegte sich kein Stück, mit den weit aufgerissenen Augen, wirkte er wie ein kleines Kind.

Dann stand die Karawane genau vor ihnen, aber sie hielten nicht an, liefen direkt durch sie durch.

Lonicera hatte die Augen zugekniffen, stellte dann aber fest, das, nichts passiert war.

Als er sie wieder öffnete, war die Karawane schon vorbei und er drehte sich schnell um, zu groß war die Neugierde, wer wohl in dieser kostbar aussehenden Sänfte saß.

Und tatsächlich ging ein Stück des dunkelblauen Vorhangs zurück und eine, ebenfalls in Schleiern gehüllte Person sah ihn an.

Allerdings wirkte es eher so, als ob sie durch ihn hindurch sehen würde, konnten sie sie sehen?

Lonicera sah leuchtend türkise Augen, die Haare waren in einer Art Kopftuch verwickelt und hin und wieder fielen der Person einzelne Strähnen von hellblauem Haar ins Gesicht.

Das Geschlecht konnte Lonicera beim besten Willen nicht sagen, aber auf jedenfalls war die Person sehr schön, wirkte aber nicht wie ein Engel.

seinen Lippen bildete sich lautlos die Frage „Wer bist du?“,

doch es wirkte fast so, als ob die Person den Kopf schütteln würde.

Dann drehte sie sich um und die Karawane begab sich wieder in Bewegung.

Schon bald war sie aus seinem Blickfeld verschwunden.

Maive stupste ihn an und deutete stumm auf den Boden.

Der Regen hatte aufgehört aber auf dem Boden zeichnete sich eine feine Eisschicht ab.

Wer war das?

Sie sahen wieder nach vorne, das alles nicht verstehend und sahen, nicht als soweit von ihnen entfernt, zwei junge Engel stehen, denen schien es genauso zu gehen wie ihnen. Sie waren verwirrt, aber auch diese Engel konnten Maive und Lonicera nicht sehen.

Lonicera musterte sie genau.

Der eine hatte langes silbriges Haar das ihm wild über den rücken fiel und er trug ein weites, blaues Gewand.

In seinen Haaren war Schmuck und generell wirkte er etwas exotischer als andere Engel. Das Gesicht war wunderschön und ebenmäßig, verlieh ihm einen leicht schmollmündigen Touch.

Er hielt die Hand von einem anderen Engel.

Lonicera musste feststellen, das er ihm selber gar nicht so unähnlich sah.

Das Haar hatte einen intensiven Grünton, war glatt und ging ihm ungefähr bis zur Schulter.

Er trug ein mittelalterlich wirkendes Gewand und hatte viele Ketten und Ohrringe an sich,

Das Gesicht erinnerte Lonicera stark an sich.

Ein klarer Blick aus großen goldenen Augen.

Die Nase gerade, aber nicht zu spitz, dazu ein Spitzbübisch wirkender, freundlicher Mund. Seine Hautfarbe war sehr blass bis weiß und er unterschied sich vom Aussehen

her völlig von dem anderen Engel.

Maive hielt jetzt Loniceras Hand schon fast krampfhaft fest, aber das war ihm im Moment egal.

Sie konnten nur noch die beiden Fremden ansehen.

Plötzlich drehte sich der Weißhaarige um und meinte mit angenehm kühler Stimme, „Lass uns gehen...,Lonas...“

Lonicera durchfuhr das Gesagte wie ein Blitzschlag und plötzlich wurde alles um ihn herum dunkel, er spürte nur am Rand dass er ohnmächtig wurde...

Zu fast der gleichen Zeit an einem anderen Ort, nämlich in Abitere, spielte sich etwas ganz anderes ab.

Der amtierende Gott des Eises, Azura, schimpfte mit seinem Sohn Luca Seraphim.

Dieser sollte nach dem Tod seiner Mutter Ezra nun endlich die Thronfolge übernehmen.

Viele Jahrhunderte waren seine Eltern die Herrscher über Abitere, und somit dem Eis gewesen aber die Kraft verschwand und als erstes erwischte es seine Mutter. Nun würde es also nicht mehr lange dauern und sein Vater würde sterben.

Luca hingegen sah es nicht ein, jetzt schon das Erbe anzunehmen, da er Sorge hatte, dem nicht gerecht zu werden.

Nun war es aber auch nicht so, dass er ein Schwächling, nein ganz im Gegenteil, sein Name bedeutete himmlisches Lichterfeuer. Auf ihn war die ganze Hoffnung gesetzt, Abitere im neuen Licht erstrahlen zu lassen.

Luca selber wirkte auf den ersten Blick äußerst streng.

Seine Hellblauen, kurzen Haare saßen ihm fest im Nacken und seine dunkelblauen Augen schienen jeden gleich zu durchbohren.

Besonders hervorstechend, und typisch für seine Rasse war der Faible zum blauen, sei es nun blaue Haare oder die blauen Klamotten, eigentlich war alles in Abitere Blau. Eingenommen der Stadtwache...

Luca ging ungeduldig in seinem Zimmer auf und ab, er war sauer und das Gespräch mit seinem Vater war nicht zu seinen Gunsten ausgegangen.

Plötzlich ging die Tür auf und ein junges Mädchen sprang herein. Ihr Name war Elea, und sie war seine Schwester.

Sie hatte lange blaue Haare, die sie zu zwei Zöpfen trug und wirkte damit immer freundlich.

Elea war nur seine Halbschwester, weswegen sie nicht das Erbe antreten konnte.

Ihre Mutter war eine Wasserelfe gewesen und deswegen war sie auch anders als er, sie war „fließender“.

An sich ein sehr liebes Mädchen von ca. 16 Jahren in Menschengestalt.

„Bruder! Du hast Besuch!“

„Hallo Elea, wer ist es denn?“

Ein sanftes Lächeln legte sich auf seine Züge als er seine Schwester ansah.

Sie würde schon bald in eine politische Heirat eingebunden werden und den Prinzen des Wassers heiraten.

„Papas Liebling.“

„Oh...“

Luca war klar, was das heißen sollte.

Es war Kamil, der Prinz des Feuertempels.

Das Feuerreich war nicht sonderlich weit weg von dem Land des Eises und die Völker hegten seit langem eine Freundschaftliche, neutrale Verbindung zueinander. Deswegen störte es auch keinen, Kamil hier im Schloss zu sehen. Luca und Kamil waren schon von Kindesbeinen an miteinander befreundet. Nur Lucas Vater sah ihn hier nicht gerne. Gegen allen Vermutungen schmolz nicht alles weg was Kamil berührte, es war nämlich eher so das hier alles aus Glas war. Kamil betrat das Zimmer des jungen Prinzen und sah ihn grinsend an. „Hallo Luca, tut mir Leid das ich so überraschend komme, aber ich wollte dich mal wieder sehen.“ Jeder würde Kamils Verhalten vielleicht für dreist halten, aber die Geschwister waren nichts anderes von ihrem Freund gewohnt. Luca sah ihn lächelnd an. „Hallo Kamil, schön dich zu sehen.“ Kamil hatte wildes, rotes Haar, das ihm teilweise vom Kopf abstand. Er war etwas größer als Luca, wirkte aber nicht so zierlich und zerbrechlich. Ganz seinem Element entsprechend war er in einem roten Gewand gekleidet. Elea umarmte ihn kurz und verließ dann lachend das Zimmer. „Ist deine Schwester immer noch so aufgedreht?“ „Ja, der Gedanke an die Hochzeit, lässt sie nicht mehr zu Ruhe kommen.“ „Sie kann einem Leid tun...“ Nach diesen Floskeln ging Kamil auf ihn zu und gab ihn einen Kuss auf die Wange. Das war nichts besonderes, so begrüßte man sich im Feuerland. Luca umarmte ihn kurz und bat ihn dann sich auf das Bett zu setzen. Dieser Bitte kam Kamil auch sofort nach und setzte sich. „Also, was führt dich zu mir?“ „Hast du schon gehört? Es findet wieder ein Herrschaftswechsel statt.“ „Ach wirklich? In welchem Gebiet.“ „Das Phasma. Ich war auf der Versammlung dabei. Lonas hat einen riesigen Aufstand verursacht, als er sagte, dass er abtreten würde.“ „Ist denn schon ein Nachfolger bekannt?“ „Nein, aber anscheinend hat er einen. Ich weiß es nicht, bin auch kurz danach wieder gegangen. Ariel soll wohl fast zusammengebrochen sein.“ „Ariel? Der Neue?“ „Ja genau, das tritt wieder so eine riesige Skandallawine los.“ Kamil seufzte leise und lehnte sich zurück. Luca sah ihn fragend an. „Ist das alles?“ Kamil öffnete die Augen und meinte: „Wie meinst du das?“ „Na gewöhnlich kommst du nie wegen so was hier her.“ „Na gut hast ja recht, ich hab Zoff mit meinem Vater, darf jetzt auch die Thronfolge weiterführen... aber ich will nicht... Wir sitzen also im selben Boot.“ Luca lächelte und legte sich zu ihm aufs Bett. „Pass auf das du mir nicht zu nahe kommst, du schmilzt sonst...“ Kamil zog ihn gerne damit auf, obwohl es völliger Quatsch war. Aber sie waren sich auch noch nie näher, als bei Umarmungen gewesen. Vielleicht hatte er ja Recht. Trotzdem, Luca robbte dichter an ihn heran und legte seinen Kopf auf Kamils Schulter.

„Was wirst du tun, Kamil?“

„Warten und hoffen.“

„Sie werden dich mir wegnehmen richtig?“

„Ja...“

Luca seufzte, fühlte die unbekannte Wärme neben sich.

Hier war alles kalt, Wärme existierte nicht, sie würde die Wesen aus Eis töten.

Aber er mochte die Wärme ein wenig.

Plötzlich durchbrach die Ruhe ein Rufen.

„Luca, Kamil kommt runter, wir haben Besuch.“

Es war Lucas Vater.

Luca setzte sich grummelnd auf.

Kamil maulte daraufhin unbegeistert und hielt ihn an seinem Gewand fest.

„Nicht... Bleib hier...“

„Aber, wir müssen runter...“

Seufzend richtete er sich auch auf und lehnte seine Stirn gegen die kühle Schulter Lucas.

Ok, lass uns gehen...

Sie standen auf und gingen hinunter.

Azura hatte sie bereits erwartet.

„Da seid ihr ja endlich, ein alter Freund von mir wartet auf euch, ihr kennt ihn bestimmt.“

Darf ich vorstellen? Der Phasma Regent Lonas.“

Tbc

Vielen dank fürs lesen!!!

Ihr seid alle spitzeeee!!!

Und danke an meine Bata Schatzl Mon-star und Sefie ^\_\_^-